



SVFAB DETAILANALYSE

2021-11-29 10 vor 10 vom 29.11.2021

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2021-11-29 | Analysiert am: 2026-05-19 13:28

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.8/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.2 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie. Der Bundesrat (7 Sitze) wird nach der Zauberformel besetzt: SVP 2, SP 2, FDP 2, Mitte 1. Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Regierung vertreten. Politische Konflikte verlaufen daher nicht entlang einer Regierung/Opposition-Achse, sondern entlang inhaltlicher Sachfragen (Volksabstimmungen, Referenden).

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition (relevant für Sendung)
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Covid-Massnahmen skeptisch, Staatsskepsis, Souveränität
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Pro Massnahmen, Solidarität, Staatsvertrauen
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, pragmatische Massnahmen
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR)	Pragmatisch, Kompromiss
Grüne	2.0	23	Opposition	Pro Massnahmen, Klimaflucht, Solidarität
GLP	4.0	10	Opposition	Liberal-grün, pro Massnahmen
EVP	5.5	2	Opposition	Christlich-sozial, moderat

Die Hauptspannungslinie dieser Sendung verläuft zwischen Massnahmenbefürwortern (mehrheitlich links-mitte) und Massnahmegegnern (mehrheitlich rechts-libertär, aber auch links-libertäre Elemente). Die Covid-Abstimmung vom 28. November 2021 (62% Ja zum Covid-Gesetz) hat diese Linie verschärft. Eine zweite Spannungslinie betrifft das Verhältnis zwischen Staatsinstitutionen und zivilgesellschaftlichem Misstrauen — eine Frage, die quer durch alle Parteien geht, aber besonders bei SVP-nahen und libertären Kreisen virulent ist.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Empfangsgebühren (Serafe). Art. 4 RTVG verpflichtet SRF zu sachgerechter Darstellung, Meinungsvielfalt und ausgewogener Auswahl von Gesprächspartnern. Als grösste Medienorganisation der Schweiz trägt SRF besondere Verantwortung für die demokratische Meinungsbildung.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-2	Ca. 06:00–15:00: Massnahmengegner werden als potenzielle Parallelgesellschaft gerahmt, ohne dass die SVP-Position (Massnahmenskepsis als legitime politische Haltung) korrekt eingeordnet wird. Programmposition: Massnahmen kritisch, Eigenverantwortung — in Sendung: als gesellschaftliche Gefahr gerahmt. Verzerrt durch Framing.
SP	0	Nicht direkt erwähnt. Massnahmenbefürworter-Position (62% Ja) wird als gesellschaftlicher Konsens dargestellt, was SP-Positionen implizit stützt, ohne explizite Darstellung. Ausgelassen.
FDP	0	Nicht erwähnt. Ausgelassen.
Mitte	0	Nicht erwähnt. Ausgelassen.
Grüne	0	Nicht erwähnt. Ausgelassen.
GLP	0	Nicht erwähnt. Ausgelassen.
EVP	0	Nicht erwähnt. Ausgelassen.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP (Score 0 — nicht explizit dargestellt, aber implizit begünstigt)
- Stärkste Verzerrung: SVP (Score -2 — Massnahmenskepsis als gesellschaftliche Pathologie gerahmt)
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.3
- Fazit: Die Sendung behandelt keine Parteien direkt, aber die Massnahmengegner-Position — die strukturell mit SVP-Positionen überlappt — wird durchgehend als gesellschaftliche Gefahr gerahmt. Der Soziologe Marko Kovic (07:42) bezeichnet alternative Medien als Quelle von "Verschwörungstheoretischem und falschen Informationen", ohne dass eine Gegenstimme zu Wort kommt. Die Massnahmenbefürworter-Position (62% Ja) wird als stabiler gesellschaftlicher Konsens dargestellt, was die Minderheitsposition (38% Nein) implizit delegitimiert.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF 10 vor 10
- Datum: 29.11.2021
- Moderator/in / Reporter: Moderatorin (nicht namentlich genannt im Transkript); Reporter: Biljana Gogic (Omikron), Vivian Manz (Epstein/Maxwell), Alexandra Kubsa (Jel/Frankreich)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Marko Kovic	Soziologe / Sozialwissenschaftler	Keine Partei; bekannt als Kritiker von "Verschwörungstheorien"	Links-liberal / akademisch
Michael Hermann	Politgeograf	Keine Partei; Forschungsinstitut Sotomo	Akademisch, tendenziell links-liberal
Christoph Flurger	Herausgeber Transition TV	Massnahmegegner-Lager	Rechts-libertär / systemkritisch
Michael Bubendorf	Vorstandsmitglied Freunde der Verfassung	Massnahmegegner	Rechts-libertär / systemkritisch
Caroline Jockel	Lehrerin, Privatschule	Massnahmegegnerin	Systemkritisch
Demonstrant 1 (anonym)	Demonstrant Bundesplatz	Massnahmegegner	Systemkritisch
Demonstrant 2 (anonym)	Demonstrant Bundesplatz	Massnahmegegner	Systemkritisch (Bürgerkriegs-Aussage)
Andreas Züllig	Präsident Hotellerie Suisse	Branchenverband	Wirtschaftlich-pragmatisch

Hauptthema

Die Sendung untersucht, ob die Niederlage der Massnahmegegner bei der Covid-Gesetz-Abstimmung zur Entstehung einer Parallelgesellschaft führt, und bewertet diese Entwicklung als gesellschaftliche Gefahr.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Marko Kovic, Soziologe

Zeitstempel: 07:33

Aussage: "Man sieht aber, in den alternativen Medien gibt es keine journalistischen Standards. Es gibt keine verpflichtete Wahrheit gegenüber. Und stattdessen hat man sehr viel Aktivismus, sehr viel Verschwörungstheoretisches und sehr viel falsche Informationen."

Einordnung: Kovic ist bekannt als öffentlicher Kritiker von "Verschwörungstheorien" und alternativen Medien. Er hat keine institutionelle Neutralität in dieser Frage — seine öffentliche Positionierung ist eindeutig auf der Seite der Massnahmenbefürworter.

Fehlende Gegenstimme: Ein Medienrechtler oder Medienwissenschaftler mit anderem Forschungsschwerpunkt (z.B. Medienpluralismus, Vertrauensverlust in Mainstream-Medien) hätte eine Gegenperspektive eingebracht.

Quellen-Tiefencheck Kovic:

(a) FINANZIERUNG: Kovic ist Gründer von ZIPAR (Zurich Institute of Public Affairs Research), finanziert durch Projektgelder und öffentliche Aufträge. Kein offensichtlicher privater Interessenkonflikt, aber institutionelles Interesse an Relevanzverlust als "Experte für Desinformation".

(b) MANDAT: ZIPAR hat sich auf Desinformationsforschung spezialisiert — strukturell nicht neutral bei der Beurteilung von "alternativen Medien", da diese sein Forschungsfeld konstituieren.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Institutionelles Interesse an Relevanz des Themas "Desinformation"

D2 Persönliches Risiko: +1 — Öffentliche Positionierung birgt Reputationsrisiko

D3 Fachkompetenz: +1 — Soziologe, aber Aussagen über "journalistische Standards" gehen über Fachgebiet hinaus

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistente öffentliche Positionierung

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — Pauschale Aussagen ohne Belege ("sehr viel Verschwörungstheoretisches")

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundäreinschätzung, keine Primärdaten präsentiert

TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Kovic wird als neutraler Soziologe gerahmt, obwohl er eine klar positionierte Stimme in der Debatte ist. Die Sendung kennzeichnet ihn nicht als Partei in der Auseinandersetzung.

Experte 2: Michael Hermann, Politgeograf

Zeitstempel: 11:43

Aussage: "Und das ist jetzt eigentlich eher die Phase, gerade weil es so klar ist, wo sich auch wieder etwas beruhigen kann."

Einordnung: Hermann ist Leiter des Forschungsinstituts Sotomo, bekannt für Abstimmungsanalysen. Tendenziell links-liberal positioniert in öffentlichen Äusserungen. Keine direkte Parteiaffiliation.

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Fehlende Gegenstimme: Ein Politologe mit anderem Forschungsschwerpunkt (z.B. Minderheitenrechte, Demokratietheorien) hätte die Frage der Legitimität von Minderheitspositionen anders eingeordnet.

Quellen-Tiefencheck Hermann:

(a) FINANZIERUNG: Sotomo ist ein privates Forschungsinstitut, das u.a. für SRF selbst Abstimmungsanalysen erstellt — struktureller Interessenkonflikt: Hermann analysiert für SRF und wird von SRF als Experte eingeladen.

(b) MANDAT: Abstimmungsanalyse ist kompatibel mit neutraler Einschätzung, aber die Frage nach der "Gefährlichkeit" von Parallelgesellschaften geht über sein Kernmandat hinaus.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Geschäftsbeziehung mit SRF (Sotomo erstellt Analysen für SRF)

D2 Persönliches Risiko: +1 — Öffentliche Positionierung

D3 Fachkompetenz: +2 — Politgeografie, Abstimmungsanalyse ist sein Kerngebiet

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistente Positionierung

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Überwiegend datenbasiert

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundäranalyse

TOTAL: +3 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Die Geschäftsbeziehung zwischen Sotomo und SRF wird nicht offengelegt. Hermann wird als unabhängiger Experte präsentiert.

Fehlende Expertengruppen:

- Verfassungsrechtler/in (Grundrechte, Vereinigungsfreiheit)
- Epidemiologe/in mit Massnahmenkritik
- Medienwissenschaftler/in (Medienpluralismus)

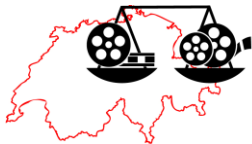
Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Marko Kovic, Soziologe	-1	+1	+1	+1	-1	0	+1	GELB
Michael Hermann, Politgeograf	-2	+1	+2	+1	+1	0	+3	GELB

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Kovic	GELB	Positionierte Stimme als neutral gerahmt; pauschale Aussagen ohne Datenbelege
Hermann	GELB	Undiskutierte Geschäftsbeziehung mit SRF; Fragen gehen über Fachgebiet hinaus

Beide Experten vertreten die Massnahmenbefürworter-Perspektive. Kein einziger Experte mit abweichender Einschätzung wurde eingeladen.



2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Marko Kovic (Soziologe)

Zeitstempel 07:33 — Aussage: "sehr viel Verschwörungstheoretisches und sehr viel falsche Informationen"

- (a) **Finanzierung:** ZIPAR, Projektgelder, öffentliche Aufträge
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Kovic hat institutionelles Interesse an der Relevanz von "Desinformation" als Forschungsfeld
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Medienwissenschaftler/in, der/die Medienpluralismus als demokratischen Wert verteidigt

Quelle 2: Michael Hermann (Sotomo)

Zeitstempel 11:43 — Aussage: "dass eigentlich die Bevölkerung den Bundesrat mitregen in dieser Art von Politik"

- (a) **Finanzierung:** Sotomo — privates Institut mit Auftragsbeziehung zu SRF
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Geschäftsbeziehung mit SRF nicht offengelegt
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Politologe ohne SRF-Geschäftsbeziehung

Gerüchteprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 00:10

Behauptung: "Nach der klaren Annahme des Covid-Gesetzes bei einigen Abstimmungsverliererinnen und Verlierern ist der gestrige Entscheid ein Grund, sich noch mehr vom Staat zu verabschieden."

Wortmarker: Implizite Kausalbehauptung ohne Beleg ("ist ein Grund")

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt. Die Behauptung, das Abstimmungsergebnis führe zu Staatsabkehr, wird als Tatsache präsentiert, ohne Primärquelle oder repräsentative Erhebung.

Gerücht 2:

Zeitstempel: 05:41

Behauptung: "Schon bildet sich in einigen Kreisen eine Art Parallelgesellschaft."

Wortmarker: "einigen Kreisen", "eine Art"

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt. Keine Daten über Grösse, Verbreitung oder Repräsentativität dieser "Kreise".

Zusammenfassung: Beide Experten sind strukturell auf der Massnahmenbefürworter-Seite positioniert. Zwei Gerüchte ohne Erstquelle werden als Tatsachen präsentiert. Keine einzige Quelle mit abweichender wissenschaftlicher Einschätzung.



3. ZEITVERTEILUNG

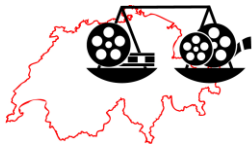
6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit (Fokus-Beitrag, ca. 00:10–15:43):

Akteure/Position	Redezeit	Anteil
Moderatorin (Anmoderation/Fragen)	ca. 2:30 Min.	~16%
Marko Kovic (Experte, Massnahmenbefürworter-Perspektive)	ca. 1:30 Min.	~10%
Michael Hermann (Experte, Massnahmenbefürworter-Perspektive)	ca. 3:30 Min.	~23%
Christoph Flurger (Massnahmengegner)	ca. 1:00 Min.	~7%
Michael Bubendorf (Massnahmengegner)	ca. 0:45 Min.	~5%
Caroline Jockel (Massnahmengegnerin)	ca. 1:00 Min.	~7%
Demonstranten anonym (Massnahmengegner)	ca. 1:00 Min.	~7%
Off-Kommentar/Rahmung (Redaktion)	ca. 3:30 Min.	~23%

Zusammenfassung: Experten mit Massnahmenbefürworter-Perspektive (Kovic + Hermann) erhalten zusammen ca. 33% der Redezeit, während Massnahmengegner zusammen ca. 26% erhalten — aber ohne akademische Legitimation und mit negativem Framing durch Off-Kommentar. Der redaktionelle Off-Kommentar (23%) rahmt die Massnahmengegner durchgehend negativ. Die Zeitverteilung ist formal weniger asymmetrisch als die qualitative Asymmetrie.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1:

Kontext

Das verfassungsrechtlich geschützte Recht auf Privatschulen, alternative Medien und Gemeinschaftsbildung wird nie erwähnt.

Relevant bei: 09:17 (Caroline Jockel, Privatschule) und 06:51 (Transition TV)

Wirkung

Die Sendung suggeriert, dass die Gründung von Privatschulen und alternativen Medien eine gesellschaftliche Gefahr sei — ohne zu erwähnen, dass diese Aktivitäten grundrechtlich geschützt und in einer Demokratie normal sind.

Auslassung 2:

Kontext

Die 38% Nein-Stimmen werden nie als substanzielle demokratische Minderheit mit Repräsentationsanspruch anerkannt.

Relevant bei: 05:18 — "Die Schweiz hat mit 62% deutlich Ja gesagt"

Wirkung

Das Abstimmungsergebnis wird als eindeutiger gesellschaftlicher Konsens dargestellt. Die 38% Nein-Stimmen (ca. 1.4 Millionen Stimmende) werden ausschliesslich als Problem, nie als legitime Minderheit behandelt.

Auslassung 3:

Kontext

Kein einziger Wissenschaftler mit kritischer Haltung zu Covid-Massnahmen kommt zu Wort, obwohl es international eine breite wissenschaftliche Debatte über Verhältnismässigkeit gab.

Relevant bei: 07:33 (Kovic über "falsche Informationen")

Wirkung

Die Sendung suggeriert, es gebe einen wissenschaftlichen Konsens über die Richtigkeit aller Massnahmen — was faktisch nicht korrekt war.

Zusammenfassung: Die drei zentralen Auslassungen — Grundrechte, Minderheitenlegitimität, wissenschaftliche Debatte — führen dazu, dass die Massnahmegegner-Position ausschliesslich als gesellschaftliche Pathologie erscheint, nie als legitime demokratische Haltung.

Fehlende Stimmen

- Verfassungsrechtler/in: Hätte beigetragen: Einordnung des Rechts auf Privatschulen, alternative Medien und Gemeinschaftsbildung als verfassungsrechtlich geschützte Grundrechte
- Epidemiologe/in mit abweichender Einschätzung (z.B. aus Schweden/Dänemark): Hätte beigetragen: Wissenschaftliche Legitimation von Massnahmenkritik
- Medienforscherin/Medienrechtler: Hätte beigetragen: Einordnung von Medienpluralismus als demokratischem Wert, nicht als Gefahr
- Soziologe/in mit anderem Forschungsschwerpunkt: Hätte beigetragen: Gegenperspektive zu Kovics Einschätzung über Radikalisierung



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- SVP-Politiker/in: Hätte beigetragen: Politische Einordnung der Massnahmengegner-Position als Teil des demokratischen Spektrums
- Rechtsanwalt/Rechtsanwältin (Grundrechte): Hätte beigetragen: Rechtliche Einordnung der Massnahmen und der Reaktionen darauf
- Historiker/in: Hätte beigetragen: Systematische historische Einordnung von Parallelgesellschaften als demokratisch produktives Phänomen
- Vertreter/in der 38% Nein-Stimmen mit akademischem Hintergrund: Hätte beigetragen: Sachliche Artikulation der Minderheitsposition ohne Radikalisierungsnarrativ



5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 05:18

Zahl: "Die Schweiz hat mit 62% deutlich Ja gesagt zum Covid-Gesetz."

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: 62% Ja — gezeigt
- (b) Anteil: Prozentsatz gezeigt, aber: Stimmbeteiligung nicht erwähnt; absolute Zahl der Nein-Stimmen (~1.4 Mio.) nicht genannt
- (c) Trend: Keine Einordnung in frühere Covid-Abstimmungen (Juni 2021: 60.2% Ja)

Fehlender Kontext

Die Stimmbeteiligung (ca. 65%) und die absolute Zahl der Nein-Stimmen fehlen. "62%" klingt nach überwältigender Mehrheit; tatsächlich stimmten ca. 1.4 Millionen Menschen dagegen.

Wirkung

Das Ergebnis erscheint als klarer gesellschaftlicher Konsens; die Grösse der Minderheit wird verschleiert.

Befund 2:

Zeitstempel 12:16

Zahl: "historisch hohe Wahlbeteiligung"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: Nicht genannt
- (b) Anteil: Nicht genannt
- (c) Trend: "historisch hoch" ohne Vergleichszahl

Fehlender Kontext

Die tatsächliche Stimmbeteiligung (~65%) und Vergleichswerte fehlen.

Wirkung

"Historisch hoch" suggeriert aussergewöhnliche gesellschaftliche Mobilisierung, ohne dass der Zuschauer dies einordnen kann.

Zusammenfassung: Die Zahlen werden selektiv eingesetzt, um das Abstimmungsergebnis als überwältigenden Konsens darzustellen. Die absolute Grösse der Nein-Minderheit wird systematisch verschwiegen.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Assoziation 1:	
Zeitstempel	07:42
Zitat	<i>"in den alternativen Medien gibt es keine journalistischen Standards [...] sehr viel Verschwörungstheoretisches und sehr viel falsche Informationen [...] dann radikalisiert man sich sehr, sehr schnell"</i>
Technik: Transition TV (Flurgers Medium) wird durch Kovics Aussage über "alternative Medien" pauschal mit Verschwörungstheorien und Radikalisierung assoziiert, ohne dass Transition TV konkret analysiert wird.	
Wirkung	Jeder, der alternative Medien konsumiert oder produziert, wird als potenziell radikalisiert dargestellt.

Assoziation 2:	
Zeitstempel	10:19
Zitat	<i>"Ich würde Frieden, aber wenn man sich vorstellt, dass das jetzt 20, 30 Jahre so bleibt, dann hätten wir lieber einen Bürgerkrieg als diesen Scheiss da."</i>
Technik: Diese Aussage eines anonymen Demonstranten wird in den Beitrag über die Parallelgesellschaft eingebettet, ohne Distanzierung oder Einordnung als Einzelmeinung. Sie wird unmittelbar nach den gemässigten Aussagen von Flurger, Bubendorf und Jockel platziert.	
Wirkung	Die gesamte Massnahmengegner-Bewegung wird durch die extremste Aussage kontaminiert.

Assoziation 3:	
Zeitstempel	00:21
Zitat	<i>"Entwickelt sich in der Schweiz eine neue Parallelgesellschaft, welche statt Gräben zuschütten, lieber Brücken abbrechen will."</i>
Technik: Die Anmoderation setzt den Rahmen: Massnahmengegner = Brückenabbrecher. Diese Assoziation wird als Frage formuliert, aber durch den Beitrag als Antwort bestätigt.	
Wirkung	Massnahmengegner werden von Beginn an als gesellschaftlich destruktiv gerahmt.

Quellencheck für als "Verschwörungstheoretiker" gerahmte Personen:

Christoph Flurger (Transition TV):

- Arbeitet mit belegbaren Primärquellen: Nicht überprüfbar aus Transkript, aber keine konkreten Falschaussagen im Transkript belegt
- Kernaussagen falsifizierbar: JA — seine Aussagen über sozialen Ausschluss von Ungeimpften sind faktisch überprüfbar
- Verluste durch Position: Reputationsrisiko, gesellschaftliche Ausgrenzung
- Gewinne: Aufmerksamkeit, Community-Aufbau
- Netto: Risiko ≈ Gewinn — kein eindeutiger Glaubwürdigkeitsbonus



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- KATEGORIE: B (Grenzfall)

Michael Bubendorf (Freunde der Verfassung):

- Kernaussagen: Rückzug aus gesellschaftlichem Dialog — faktisch überprüfbar
- Verluste: Gesellschaftliche Ausgrenzung, Reputationsrisiko
- KATEGORIE: B (Grenzfall)

Zusammenfassung: Die Sendung verwendet Guilt by Association auf drei Ebenen: pauschale Assoziation alternativer Medien mit Verschwörungstheorien, Kontamination der gesamten Bewegung durch eine Extremaussage, und rahmende Anmoderation. Flurger und Bubendorf werden als Kategorie B (Grenzfall) eingestuft — die Sendung behandelt sie implizit als Kategorie C.



7. TIMING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:10 (Anfang — Anmoderation)

Inhalt: "Nach der klaren Annahme des Covid-Gesetzes bei einigen Abstimmungsverliererinnen und Verlierern ist der gestrige Entscheid ein Grund, sich noch mehr vom Staat zu verabschieden."

Timing-Effekt

Die Anmoderation setzt den Interpretationsrahmen für die gesamte Sendung, bevor ein einziger Beleg präsentiert wird. "Sich vom Staat verabschieden" ist eine wertende Formulierung, die als Tatsache präsentiert wird. Der Zuschauer ist bereits konditioniert, bevor er die Akteure selbst hört.

Befund 2:

Position: 10:19 (kurz vor Ende des Fokus-Beitrags)

Inhalt: "dann hätten wir lieber einen Bürgerkrieg als diesen Scheiss da"

Timing-Effekt

Die extremste Aussage des gesamten Beitrags wird kurz vor dem Experteninterview platziert. Sie dient als emotionaler Höhepunkt, der die nachfolgende Experteneinschätzung ("das ist ganz, ganz gefährlich") als bestätigt erscheinen lässt. Die Sequenz ist: Extremaussage → Expertenwarnung → Bestätigung der Gefahr.

Befund 3:

Position: 07:33 (Mitte des Beitrags)

Inhalt: Kovics Aussage über Radikalisierung durch alternative Medien

Timing-Effekt

Kovic kommt unmittelbar nach Flurgers Selbstdarstellung zu Wort — als direkte Widerlegung. Flurger erhält keine Möglichkeit zur Replik. Die Sequenz ist: Massnahmengegner spricht → Experte widerlegt → kein Kontradiktorisches.

Zusammenfassung: Das Timing ist systematisch so gestaltet, dass Massnahmengegner-Aussagen unmittelbar durch Expertenaussagen widerlegt werden, während die extremste Aussage strategisch vor der abschliessenden Expertenwarnung platziert wird.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1:

Zeitstempel 00:21

Auslöseereignis: Massnahmegegner ziehen sich nach Abstimmungsniederlage in Parallelstrukturen zurück.
Reaktion: "welche statt Gräben zuschütten, lieber Brücken abbrechen will" — wertende Formulierung in der Anmoderation, die Empörung signalisiert.

Vergleich

Analoges Ereignis: Massnahmenbefürworter, die Ungeimpfte aus dem sozialen Leben ausschliessen (Zertifikatspflicht) — keine analoge Empörung in der Sendung.

Asymmetrie: Nachweisbar. Die gesellschaftliche Spaltung wird ausschliesslich als Problem der Massnahmegegner dargestellt. Die Zertifikatspflicht als Ausschlussmechanismus wird nicht als "Brückenabbrechen" gerahmt.

Befund 2:

Zeitstempel 08:08

Auslöseereignis: Kovic beschreibt Radikalisierung durch alternative Medien.
Reaktion: Keine Nachfrage, keine kritische Einordnung durch Moderatorin — Aussage wird unkommentiert stehen gelassen.

Vergleich

Analoges Ereignis: Flurger beschreibt sozialen Ausschluss von Ungeimpften (07:10) — Moderatorin lässt auch diese Aussage stehen, aber Kovic widerlegt sie unmittelbar danach.

Asymmetrie: Nachweisbar. Flurgers Aussagen werden durch Kovic widerlegt; Kovics Aussagen werden nicht hinterfragt.

Empörungsgrad: 3/5 — Mehrfach, deutlich in Anmoderation und Off-Kommentar

Selektivität: 3/5 — Klare Einseitigkeit: Empörung ausschliesslich über Massnahmegegner-Verhalten

Zusammenfassung: Die Sendung zeigt Empörung über den Rückzug der Massnahmegegner in Parallelstrukturen, ohne analoge Empörung über die Ausschlussmechanismen (Zertifikatspflicht), die diesen Rückzug mitverursacht haben. Das Auslöseereignis für die Parallelgesellschaft — sozialer Ausschluss — wird nicht als empörungswürdig gerahmt.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 07:33

Fehlende Perspektive: Wissenschaftliche Debatte über Verhältnismässigkeit der Covid-Massnahmen

Relevanz: Im November 2021 gab es international eine breite wissenschaftliche Debatte (Great Barrington Declaration, schwedisches Modell, Verhältnismässigkeitsstudien). Diese Debatte zu ignorieren, während Massnahmengegner als "Verschwörungstheoretiker" gerahmt werden, ist sachlich unvollständig.

Auswirkung: Der Zuschauer erhält den Eindruck, Massnahmenkritik sei wissenschaftlich unhaltbar — was faktisch nicht korrekt ist.

Befund 2:

Zeitstempel 09:17

Fehlende Perspektive: Verfassungsrechtliche Dimension der Parallelgesellschaft

Relevanz: Das Recht auf Privatschulen (Art. 19 BV), Vereinigungsfreiheit (Art. 23 BV) und Medienfreiheit (Art. 17 BV) sind verfassungsrechtlich geschützt. Die Sendung behandelt die Ausübung dieser Rechte als gesellschaftliche Gefahr.

Auswirkung: Grundrechtlich geschütztes Verhalten wird als demokratiefeindlich dargestellt.

Befund 3:

Zeitstempel 11:43

Fehlende Perspektive: Ursachenanalyse des Vertrauensverlusts

Relevanz: Der Vertrauensverlust in Institutionen ist ein dokumentiertes Phänomen mit strukturellen Ursachen (Kommunikationsfehler, Widersprüche in der Massnahmenpolitik, Transparenzdefizite). Die Sendung behandelt ihn ausschliesslich als Symptom von Radikalisierung.

Auswirkung: Die institutionelle Mitverantwortung für den Vertrauensverlust wird vollständig ausgeblendet.

Zusammenfassung: Die Sendung ist in drei zentralen Dimensionen unvollständig: wissenschaftliche Debatte, verfassungsrechtliche Einordnung und Ursachenanalyse. Das Ergebnis ist ein einseitiges Bild, das Massnahmengegner als gesellschaftliche Gefahr darstellt, ohne die strukturellen Ursachen ihrer Haltung zu analysieren.

Sofffacts

Die Covid-Gesetz-Abstimmung vom 28. November 2021 endete mit 62% Ja — ein klares Ergebnis, das jedoch 38% Nein-Stimmen verdeckt. Die Massnahmengegner-Bewegung umfasst ein breites Spektrum von libertären Bürgerrechtlern über Impfskeptiker bis zu Verschwörungstheoretikern. Die Frage nach Parallelgesellschaften ist gesellschaftlich hochrelevant und berührt Grundrechte (Vereinigungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Bildungsfreiheit). International gibt es vergleichbare Phänomene (Tea Party, Gelbwesten, Querdenker), die unterschiedlich bewertet werden.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Legitime demokratische Minderheitsrechte:** 38% Nein ist eine substanzielle Minderheit mit Anspruch auf Repräsentation
- [B] Historische Einordnung:** Parallelgesellschaften als normales demokratisches Phänomen (Gewerkschaften, Kirchen, Genossenschaften)
- [C] Grundrechtliche Dimension:** Recht auf eigene Schulen, Medien, Gemeinschaften ist verfassungsrechtlich geschützt
- [D] Wissenschaftliche Kritik an Covid-Massnahmen:** Epidemiologen, Ökonomen mit abweichenden Einschätzungen
- [E] Medienkritik als legitimes Anliegen:** Vertrauensverlust in Mainstream-Medien ist ein dokumentiertes Phänomen
- [F] Staatskritik als demokratische Tugend:** Historische Funktion von Dissens und Minderheitenpositionen
- [G] Sozioökonomische Ursachen:** Wer sind die Massnahmegegner? Bildung, Einkommen, regionale Verteilung
- [H] Verhältnismässigkeit der Massnahmen:** Wissenschaftliche Debatte über Nutzen/Schaden
- [I] Internationale Vergleiche:** Länder ohne strenge Massnahmen (Schweden, Dänemark)
- [J] Langzeitfolgen der gesellschaftlichen Spaltung:** Beide Seiten tragen Verantwortung

[A] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die 38% Nein-Stimmen werden nie als legitime demokratische Minderheit mit Repräsentationsanspruch anerkannt; stattdessen werden sie als Gefahr gerahmt.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 13:56 — Zitat: "im 19. Jahrhundert hat es die katholische Konservativen gegeben" — Bewertung: Michael Hermann erwähnt historische Parallelgesellschaften, aber nur als Vergleich, nicht als Legitimation.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Das verfassungsrechtlich geschützte Recht auf eigene Schulen, Medien und Gemeinschaften wird nie erwähnt; Privatschule und alternative Medien werden implizit als problematisch dargestellt.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein einziger Wissenschaftler mit kritischer Haltung zu Covid-Massnahmen kommt zu Wort.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Medienkritik wird ausschliesslich als Symptom von Radikalisierung dargestellt, nicht als legitimes demokratisches Anliegen.

[F] AUSGELASSEN

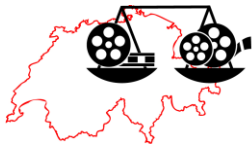
Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Staatskritik als demokratische Tugend wird nicht thematisiert.

[G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:00–10:00 — Zitat: "wenn die Leute ihren Job verlieren" — Bewertung: Sozioökonomische Dimension wird kurz angedeutet, aber nicht systematisch analysiert.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die wissenschaftliche Debatte über Verhältnismässigkeit der Massnahmen wird nicht erwähnt.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Internationale Vergleiche mit weniger restriktiven Ländern fehlen vollständig.

[J] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:05 — Zitat: "Von uns skeptischen Menschen ist das nicht gewünscht, dass man eine Gesellschaft spaltet" — Bewertung: Nur die Massnahmengegner-Seite thematisiert gegenseitige Verantwortung; die Sendung selbst tut dies nicht.

Vollständigkeits-Score: 2/10

Begründung: Von 10 relevanten Perspektiven werden 7 vollständig ausgelassen und 3 nur angedeutet. Die Sendung behandelt ausschliesslich die Frage, ob die Massnahmengegner-Bewegung eine gesellschaftliche Gefahr darstellt — nicht, ob ihre Anliegen legitim sind. Keine einzige Stimme aus dem akademischen oder wissenschaftlichen Bereich, die Massnahmenkritik sachlich vertritt, kommt zu Wort.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	00:21
Zitat	<i>"Entwickelt sich in der Schweiz eine neue Parallelgesellschaft, welche statt Gräben zuschütten, lieber Brücken abbrechen will."</i>
Manipulation	Die Anmoderation setzt den Rahmen als rhetorische Frage, die bereits die Antwort enthält. "Brücken abbrechen" ist eine stark negative Konnotation, die den Massnahmengegnern zugeschrieben wird, bevor ein einziger Beleg präsentiert wird.
Warum problematisch	Der Zuschauer ist konditioniert, die Massnahmengegner als destruktiv wahrzunehmen, bevor er ihre Aussagen hört. Das ist kein neutrales Framing einer offenen Frage.

Befund 2:

Zeitstempel	05:32
Zitat	<i>"Es ist ein Nein zur gesamten Covid-Politik. Ein Nein zum Bundesrat, ja sogar ein Nein zum Schweizer Staat als solcher."</i>
Manipulation	Der Off-Kommentar eskaliert die Interpretation des Abstimmungsergebnisses von "Nein zum Covid-Gesetz" zu "Nein zum Staat". Diese Eskalation ist eine redaktionelle Interpretation, keine belegte Tatsache.
Warum problematisch	Die Sendung setzt ein Nein zu einem spezifischen Gesetz mit Staatsfeindlichkeit gleich — eine politisch hochbrisante Gleichsetzung ohne empirische Grundlage.

Befund 3:

Zeitstempel	11:34
Zitat	<i>"Bei einigen Corona-Massnahmengegnerinnen und Gegnern scheint das Unbehagen gegenüber den Behörden, Medien und Wissenschaft grösser zu werden."</i>
Manipulation	"Unbehagen gegenüber Wissenschaft" wird als Pathologie gerahmt. Kritisches Denken gegenüber Institutionen wird mit Wissenschaftsfeindlichkeit gleichgesetzt.
Warum problematisch	Institutionenkritik ist eine demokratische Tugend. Die Gleichsetzung von Institutionenkritik mit Wissenschaftsfeindlichkeit ist eine rhetorische Technik, die legitimen Dissens delegitimiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist durchgehend: Massnahmegegner = gesellschaftliche Gefahr, Staatsfeinde, potenzielle Radikale. Dieses Framing wird in der Anmoderation gesetzt und durch den gesamten Beitrag aufrechterhalten.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	00:21
Zitat	"lieber Brücken abbrechen will"
Manipulation	"Brücken abbrechen" ist eine stark negative Konnotation, die Destruktivität impliziert.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "eigene Strukturen aufbauen wollen" oder "sich aus dem gesellschaftlichen Dialog zurückziehen". "Brücken abbrechen" impliziert aktive Destruktion, nicht passiven Rückzug.

Befund 2:

Zeitstempel	05:41
Zitat	"Schon bildet sich in einigen Kreisen eine Art Parallelgesellschaft."
Manipulation	"Parallelgesellschaft" ist ein Begriff mit negativer Konnotation aus dem Migrationsdiskurs (Stichwort: Parallelgesellschaften von Migranten). Die Übertragung auf Massnahmengegner setzt diese implizit mit gesellschaftlich problematischen Gruppen gleich.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "alternative Gemeinschaftsstrukturen" oder "eigenständige Netzwerke". "Parallelgesellschaft" ist ein politisch aufgeladener Begriff.

Befund 3:

Zeitstempel	07:53
Zitat	"sehr viel Verschwörungstheoretisches"
Manipulation	"Verschwörungstheoretisch" ist ein Kampfbegriff, der dazu dient, Aussagen ohne inhaltliche Auseinandersetzung zu diskreditieren. Kovic verwendet ihn pauschal für "alternative Medien".
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "nicht belegte Behauptungen" oder "nicht verifizierte Informationen". "Verschwörungstheoretisch" ist eine soziale Zuschreibung, keine analytische Kategorie.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist systematisch so gewählt, dass Massnahmengegner als destruktiv, gesellschaftlich problematisch und irrational erscheinen. Neutrale Alternativen wären in allen drei Fällen verfügbar gewesen.



12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel 11:47

Auslöseereignis: Moderatorin stellt erste Frage an Michael Hermann nach dem Fokus-Beitrag.

Zitat (Moderator) *"Wir reden ja schon länger von einem Graben, von einem Riss durch die Gesellschaft. Nach dem deutlichen Ja von gestern, wie gross ist der Graben, Ihrer Meinung nach?"*

Vergleich Kein Massnahmengegner-Vertreter wird im Studio interviewt und mit vergleichbaren Fragen konfrontiert. Flurger, Bubendorf und Jockel kommen nur im Beitrag zu Wort, ohne Nachfragen.

Asymmetrie: Nachweisbar. Hermann wird mit offenen, einladenden Fragen interviewt. Massnahmengegner erhalten keine Möglichkeit, im Studio auf Kovics Kritik zu antworten.

Befund 2:

Zeitstempel 12:57

Auslöseereignis: Moderatorin fragt nach Omikron und neuen Massnahmen.

Zitat (Moderator) *"Wir haben ein neues Virus, eine neue Mutation, es gibt wahrscheinlich wieder neue Massnahmen in Zukunft, sagen viele. Was heisst das?"*

Vergleich Die Formulierung "es gibt wahrscheinlich wieder neue Massnahmen" ist keine neutrale Frage, sondern eine Vorannahme. Eine neutrale Formulierung wäre: "Wie könnte sich die Situation entwickeln?"

Asymmetrie: Die Moderatorin übernimmt die Massnahmenbefürworter-Perspektive als Frageprämisse.

Befund 3:

Zeitstempel 08:08

Auslöseereignis: Kovic macht pauschale Aussagen über alternative Medien ohne Belege.

Zitat (Moderator) *[Keine Nachfrage — Aussage wird unkommentiert stehen gelassen]*

Vergleich Flurgers Aussagen werden durch Kovics Widerlegung konterkariert; Kovics Aussagen werden nicht hinterfragt.

Asymmetrie: Nachweisbar. Massnahmengegner-Aussagen werden durch Expertenaussagen widerlegt; Experten-Aussagen werden nicht hinterfragt.

Zusammenfassung: Die Moderation ist asymmetrisch: Massnahmengegner kommen nur im Beitrag zu Wort (ohne Nachfragen), während der Experte mit Massnahmenbefürworter-Perspektive im Studio interviewt wird. Kovics unbelegte Pauschalaussagen werden nicht hinterfragt.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1:

An Michael Hermann, 11	47: "Wie gross ist der Graben, Ihrer Meinung nach?" — weich/einladend
An Christoph Flurger (im Beitrag, kein Studio-Interview)	Keine direkte Frage — nur Aussagen im Beitrag
Vergleich	Hermann erhält ein vollständiges Studio-Interview mit offenen Fragen. Flurger, Bubendorf und Jockel erhalten keine Möglichkeit, auf Kovics Kritik zu antworten. Die Asymmetrie liegt nicht in der Härte der Fragen, sondern im Format: Experten im Studio, Massnahmengegner nur im Beitrag.

Asymmetrie 2:

An Michael Hermann, 13	42: "Wie wird sich das entwickeln? Gibt es immer mehr Leute, die sich sozusagen vom Staat verabschieden?" — offen, zukunftsorientiert
An Marko Kovic	Keine direkte Frage im Transkript erkennbar — Kovic kommt im Beitrag zu Wort, nicht im Studio-Interview
Vergleich	Beide Experten erhalten Raum für ihre Einschätzungen ohne kritische Nachfragen. Die Asymmetrie liegt darin, dass kein Massnahmengegner-Vertreter mit akademischem Hintergrund eingeladen wurde.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie liegt weniger in der Härte einzelner Fragen als im strukturellen Format: Massnahmenbefürworter-Experten im Studio mit offenen Fragen, Massnahmengegner nur im Beitrag ohne Nachfragen und ohne Möglichkeit zur Replik auf Kovics Kritik.



14. FALSE BALANCE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

06:00–10:00 — Konstrukt: Massnahmengegner kommen zu Wort, aber ausschliesslich mit Aussagen, die das negative Framing bestätigen oder verstärken.

Analyse

Die Sendung gibt Massnahmengegnern Redezeit (Flurger, Bubendorf, Jockel, Demonstranten), aber:

1. Ihre Aussagen werden unmittelbar durch Kovic widerlegt
2. Die extremste Aussage (Bürgerkrieg) wird eingebettet, ohne als Einzelmeinung gekennzeichnet zu werden
3. Kein Massnahmengegner mit akademischem Hintergrund kommt zu Wort
4. Kein Massnahmengegner erhält die Möglichkeit, auf Kovics Kritik zu antworten

Die formale Balance (beide Seiten kommen zu Wort) verdeckt die inhaltliche Asymmetrie (eine Seite wird durch Experten widerlegt, die andere nicht).

Zusammenfassung: Die Sendung erzeugt den Anschein von Balance durch die Einbeziehung von Massnahmengegner-Stimmen, ohne ihnen vergleichbare akademische Legitimation oder Replik-Möglichkeiten zu geben. Das ist False Balance im klassischen Sinne: formale Ausgewogenheit bei inhaltlicher Asymmetrie.



15. AGENDA-SETTING

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Das Abstimmungsergebnis (62% Ja) ist ein stabiler gesellschaftlicher Konsens, der die Massnahmenpolitik legitimiert.

Zeitstempel

13:09 — Beleg: "es ist jetzt nicht einfach Politik, sondern es ist Politik und eine klare Mehrheit der Bevölkerung, die hinter Massnahmen stehen"

Alternative Agenda: Die Frage, ob Mehrheitsentscheide Minderheitsrechte einschränken dürfen, und wie Demokratien mit substantziellen Minderheiten umgehen, wird nicht gestellt.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Massnahmengegner sind das Problem der gesellschaftlichen Spaltung.

Zeitstempel

00:21 — Beleg: "welche statt Gräben zuschütten, lieber Brücken abbrechen will"

Alternative Agenda: Die Frage, ob die Massnahmenpolitik selbst zur Spaltung beigetragen hat (Zertifikatspflicht als Ausschlussmechanismus), wird nicht gestellt.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Alternative Medien sind per se gefährlich.

Zeitstempel

07:33 — Beleg: "in den alternativen Medien gibt es keine journalistischen Standards"

Alternative Agenda: Die Frage nach dem Vertrauensverlust in Mainstream-Medien und dessen strukturellen Ursachen wird nicht gestellt. Medienpluralismus als demokratischer Wert wird nicht thematisiert.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt drei Agenda-Elemente als selbstverständlich: Mehrheitskonsens = Legitimation, Massnahmengegner = Problem, alternative Medien = Gefahr. Alle drei sind politisch umstrittene Positionen, die als Tatsachen präsentiert werden.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1–9): 6.8 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10–15): 6.7 / 10

Dominante Techniken

- 1. Framing (Score 8):** Die Sendung setzt in der Anmoderation den Rahmen "Massnahmegegner = Brückenabbrecher" und hält diesen durch den gesamten Beitrag aufrecht. Jede Aussage der Massnahmegegner wird in diesen Rahmen eingebettet, sodass selbst gemässigte Positionen (Privatschule, alternative Medien) als gesellschaftliche Gefahr erscheinen.
- 2. Weglassen / Vollständigkeit (Score 8/8):** Die Sendung lässt systematisch drei zentrale Perspektiven aus: die verfassungsrechtliche Legitimität der beschriebenen Aktivitäten, die wissenschaftliche Debatte über Massnahmen-Verhältnismässigkeit und die institutionelle Mitverantwortung für den Vertrauensverlust. Das Ergebnis ist ein strukturell unvollständiges Bild.
- 3. Agenda-Setting (Score 8):** Die Sendung setzt drei politisch umstrittene Positionen als selbstverständlich: das Abstimmungsergebnis als stabiler Konsens, Massnahmegegner als gesellschaftliches Problem und alternative Medien als Gefahr. Diese Agenda-Elemente werden nicht als Meinungen, sondern als Tatsachen präsentiert.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Wer das Covid-Gesetz abgelehnt hat und sich in Parallelstrukturen zurückzieht, gefährdet die Demokratie."

Technik: Framing + Agenda-Setting — Belege: 00:21, 05:32, 10:42

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Wer alternative Medien konsumiert oder produziert, radikalisiert sich und verliert den Bezug zur Realität."

Technik: Guilt by Association + Expertenauswahl — Belege: 07:33, 07:42, 08:08

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Die 62%-Mehrheit repräsentiert den gesellschaftlichen Konsens; die 38%-Minderheit ist ein Problem, das sich selbst marginalisiert."

Technik: Zahlen-Manipulation + Weglassen — Belege: 05:18, 13:09, 12:16

Begründung: Mit einem Gesamtscore von 6.7 liegt die Sendung an der Grenze zwischen "Klare Einseitigkeit" und "Systematische Schiefelage". Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in mehreren Dimensionen: Sie stellt die Massnahmegegner-Position nicht sachgerecht dar (kein einziger Experte mit abweichender Einschätzung), sie bietet keine Meinungsvielfalt bei einem umstrittenen Thema (alle Experten vertreten dieselbe Perspektive), und die Auswahl der Gesprächspartner ist strukturell einseitig (Massnahmegegner ohne akademische Legitimation, Massnahmenbefürworter mit zwei Experten im Studio). Die Sendung ist nicht als offensichtliche Propaganda zu qualifizieren, aber die Kombination aus Framing, Weglassen und Agenda-Setting ergibt ein systematisch einseitiges Bild.

FAZIT

Die Sendung vom 29. November 2021 behandelt die Reaktion der Massnahmegegner auf die Covid-Gesetz-Abstimmung als gesellschaftliche Gefahr, ohne die verfassungsrechtliche Legitimität der beschriebenen Aktivitäten (Privatschulen, alternative Medien, Gemeinschaftsstrukturen) zu thematisieren. Die Expertenauswahl ist strukturell einseitig: Beide eingeladenen Experten (Kovic, Hermann) vertreten die Massnahmenbefürworter-Perspektive; kein einziger Wissenschaftler mit kritischer Haltung zu den Massnahmen kommt zu Wort. Das Framing der Anmoderation ("Brücken abbrechen") und des Off-Kommentars ("Nein zum Schweizer Staat als solcher") setzt einen wertenden Rahmen, der mit dem Sachgerechtigkeitsgebot von Art. 4 Abs. 2 RTVG nicht vereinbar ist. Die Sendung erfüllt nicht den gesetzlichen Auftrag zur ausgewogenen Darstellung umstrittener Themen: Die 38% Nein-Stimmen werden nie als legitime demokratische Minderheit anerkannt, und die strukturellen Ursachen des Vertrauensverlusts in Institutionen werden vollständig ausgeblendet.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	7	••••
7	TIMING	7	••••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	6	•••
14	FALSE BALANCE	5	•••
15	AGENDA-SETTING	8	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.8/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.7/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

6.8/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung)

Tatbestand: Die Anmoderation präsentiert eine wertende Interpretation als Tatsache.

Beleg: Zeitstempel 00:21 — Zitat: "welche statt Gräben zuschütten, lieber Brücken abbrechen will"

Bewertung: Die Formulierung "Brücken abbrechen" ist eine wertende Zuschreibung, keine sachliche Beschreibung. Art. 4 Abs. 2 RTVG verlangt, dass redaktionelle Meinungen als solche erkennbar sind. Die Anmoderation präsentiert eine politische Wertung als Tatsachenfeststellung.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Bei einem gesellschaftlich hochumstrittenen Thema (Covid-Massnahmen, Parallelgesellschaft) kommen ausschliesslich Experten mit Massnahmenbefürworter-Perspektive zu Wort.

Beleg: Zeitstempel 07:33 — Zitat: "sehr viel Verschwörungstheoretisches und sehr viel falsche Informationen" — und 11:43 (Hermann-Interview ohne Gegenstimme)

Bewertung: Art. 4 Abs. 4 RTVG verlangt bei umstrittenen Themen die Darstellung verschiedener Standpunkte. Die Sendung präsentiert ausschliesslich eine Perspektive durch akademisch legitimierte Experten, während die Gegenperspektive nur durch nicht-akademische Akteure vertreten wird, die unmittelbar durch Expertenaussagen widerlegt werden.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen)

Tatbestand: Die Behauptung "Ein Nein zum Schweizer Staat als solcher" wird als Tatsache präsentiert, ohne empirische Grundlage.

Beleg: Zeitstempel 05:35 — Zitat: "Es ist ein Nein zur gesamten Covid-Politik. Ein Nein zum Bundesrat, ja sogar ein Nein zum Schweizer Staat als solcher."

Bewertung: Diese Eskalation von "Nein zum Covid-Gesetz" zu "Nein zum Staat" ist eine redaktionelle Interpretation ohne Quellenbeleg. Sie verletzt das Sachgerechtigkeitsgebot, da sie eine politisch hochbrisante Gleichsetzung als Tatsache präsentiert.

Verstoss 4:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern)

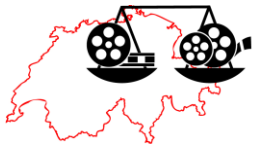
Tatbestand: Die Geschäftsbeziehung zwischen Michael Hermanns Institut Sotomo und SRF wird nicht offengelegt.

Beleg: Zeitstempel 11:43 — Hermann wird als unabhängiger Experte präsentiert.

Bewertung: Die Nicht-Offenlegung einer Geschäftsbeziehung zwischen einem als unabhängig präsentierten Experten und dem Sender verletzt das Transparenzgebot, das aus Art. 4 RTVG abzuleiten ist.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in vier nachweisbaren Dimensionen: sachgerechte Darstellung (wertende Anmoderation als Tatsache), Meinungsvielfalt (ausschliesslich Massnahmenbefürworter-Experten), ausgewogene Gesprächspartnerauswahl (strukturelle Asymmetrie zwischen akademisch legitimierten Befürwortern und nicht-akademischen Gegnern) und Transparenz (nicht offengelegte Geschäftsbeziehung). Die Verstösse sind nicht auf einzelne Formulierungen beschränkt, sondern durchziehen die gesamte Sendungsstruktur — von der Anmoderation



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

über die Expertenauswahl bis zum Off-Kommentar. Eine Beschwerde bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) wäre auf Basis dieser Befunde begründbar.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Marko Kovic (ZIPAR)

- 1. FINANZIERUNG:** ZIPAR (Zurich Institute of Public Affairs Research) — privates Institut, finanziert durch Projektgelder, öffentliche Aufträge und Beratungsmandate. Keine vollständige Transparenz über Geldgeber.
- 2. MANDAT:** Desinformationsforschung und politische Kommunikation — strukturell nicht neutral bei der Beurteilung von "alternativen Medien", da diese sein Forschungsfeld konstituieren.
- 3. INTERESSENKONFLIKT:** Institutionelles Interesse an der Relevanz von "Desinformation" als Forschungsfeld. Je mehr "Desinformation" als gesellschaftliches Problem gilt, desto relevanter ist Kovics Forschung.
 - D1 Interessenkonflikt: -1 (institutionelles Interesse)
 - D2 Persönliches Risiko: +1 (öffentliche Positionierung)
 - D3 Fachkompetenz: +1 (Soziologe, aber Aussagen über "journalistische Standards" gehen über Fachgebiet hinaus)
 - D4 Konsistenz: +1 (konsistente Positionierung)
 - D5 Emotion vs. Daten: -1 (pauschale Aussagen ohne Belege)
 - D6 Quellenstufe: 0 (Sekundäreinschätzung)**TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB**
- 5. GEGENSTIMME:** Medienwissenschaftler/in mit Forschungsschwerpunkt Medienpluralismus (z.B. Vinzenz Wyss, ZHAW) hätte eine Gegenperspektive eingebracht. Nicht zitiert.

Michael Hermann (Sotomo)

- 1. FINANZIERUNG:** Sotomo — privates Forschungsinstitut, das regelmässig Aufträge von SRF erhält (Abstimmungsanalysen, Wahlanalysen). Struktureller Interessenkonflikt: Hermann analysiert für SRF und wird von SRF als Experte eingeladen.
- 2. MANDAT:** Politgeografie und Abstimmungsanalyse — kompatibel mit neutraler Einschätzung von Abstimmungsergebnissen, aber die Frage nach der "Gefährlichkeit" von Parallelgesellschaften geht über sein Kernmandat hinaus.
- 3. INTERESSENKONFLIKT:** Geschäftsbeziehung mit SRF nicht offengelegt. Sotomo hat institutionelles Interesse an der Aufrechterhaltung dieser Geschäftsbeziehung.
 - D1 Interessenkonflikt: -2 (Geschäftsbeziehung mit SRF)
 - D2 Persönliches Risiko: +1 (öffentliche Positionierung)
 - D3 Fachkompetenz: +2 (Politgeografie ist sein Kerngebiet)
 - D4 Konsistenz: +1 (konsistente Positionierung)
 - D5 Emotion vs. Daten: +1 (überwiegend datenbasiert)
 - D6 Quellenstufe: 0 (Sekundäranalyse)**TOTAL: +3 → QUELLENAMPEL: GELB**
- 5. GEGENSTIMME:** Politologe ohne SRF-Geschäftsbeziehung (z.B. Adrian Vatter, Universität Bern) hätte eine unabhängigere Perspektive eingebracht. Nicht zitiert.

WICHTIG: "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation. Sowohl Kovic als auch Hermann sind in ihren Feldern anerkannte Forscher — aber "anerkannt" bedeutet nicht "neutral" oder "ohne Interessenkonflikt". Die Sendung präsentiert beide als neutrale Experten, ohne die strukturellen Interessenkonflikte offenzulegen. Das ist eine soziale Zuschreibung, die selbst hinterfragt werden muss.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.